



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

312. Georg von Stein quittirt die Städte Berlin, Cöln, Brandenburg,
Frankfurt und Stendal wegen einer ihm entrichteten Leibrente, am 7.
Februar 1493.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

werden, Will vns wol gefallen, das es volzogen vnd ausgericht werde. Darzw wollen wir auff Zeit, die vns ewr lieb benennen wirdt, vnser Rette, die ewr lieb angezeigt hatt, oder andere treffenlich an Ir statt, So ir einer oder sie beide nit komen mochten, schicken, nachdem alten lewten, alls sie sind, gehlich allerley zufallen mag. Inn ewr lieb schrifften wirdt nichts angezeigt von dem ausftewrn der thochter, so die zu der zeit des falls von herrn zw Stettin vnausgestewrt vorhanden weren, noch auch vom Erbayningen, die zwischen ewr lieb vnd hertzog Buxla vnd ewr bederteil landen foll gemacht werden. Wie wol wir vns verfehen, das das selb nit nachpleib, So thun wir dennoch dife erjnung Im besten vnd maynen, es sey gut, dieselben stuck auch nach notturfft In uerschreibung zu pringen, kunfftig gezenngk zu uermeyden. Vmb den willen vnd bestettigung bey der kayserlichen Maieftatt zu erlangen, verfehen wir vns nit grosser beschwerde, sondern getrawen, es soll wol zw erlangen steen, dar zw wir getrewlich vnd bruderlich gern dienen, furdern vnd helffen wollen durch vnser Rette neben ewr lieb, auch hertzog Buxlaws Reten, die wir vns beduncken lassen gut dabey zu sein, Sonderlich den Zuertrauen steet, das sie die vertracht gern bestentlich sehen oder, so es die notturfft wolt, erfordern durch vnser selbs person, so das der lewfft halben hieauffen mit ichte geschehen mag. Dann In dem vnd andern hatt ewr lieb vnfers leibs vnd guts macht, alls des freuntlichen bruders, der ewrer lieb In nichten, das Im vermoglich ist, nayn spricht vnd altzeit begirig were, euch In bruderlicher lieb trew vnd freuntschafft zu dienen vnd zu wilnfarn. Gott woll euch In langkwirigkeit, In wolmacht vnd gluckseiligen gesund enthalten! Datum plaffenberg, am Montag nach Sebastiany, Anno etc. LXXXXIII.

Fridrich, von gots gnaden
Marggraue zw Brandenburg etc.

Nach dem Original des Königl. Hausarchives.

312. Georg von Stein quittirt die Städte Berlin, Cöln, Brandenburg, Frankfurt und Stendal wegen einer ihm entrichteten Leibrente, am 7. Februar 1493.

Ich Gorg vom Stain, her zu Czolsen, Stain vnd Rauden, bekenne offentlich mit difem brief, das mir die namhaftigen ffürsichtigen erbern weysen burgermaister, ratt, der Stett berlin, koln an der Spree, bayde brandenburg, frankfurt an der Oder vnd Stendel auf weichenachten nachst vergangen vierdhalb hundert reinischer guldin leibdinggelts, So ich von In erkaufft hab, bezalt vnd gnülich aufgericht haben, dar vmb ich sy auf distagzeit solche vierdhalb guldin reinischs gantz vnd gar quit, frey, ledig vnd los sage mit vrkundt ditz briefs vnder meinem In-

figel, der geben ist zu nurnberg, am dornstag nach sandt dorotheen tag, Anno domini etc. LXXXXIII^{uo}.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

313. Kurfürst Johann befragt den Erzbischof von Mainz, ob er ihn in der Einigung mit dem Herzog von Pommern unberücksichtigt lassen dürfe, am 26. April 1493.

Besunder lieber Ohem vnd Swager. Wir verkundigen ewr liebe, das wir mit rate der hochgebornen fursten, heren Fridrichs vnd heren Sigmunds, Marggrauen zu Branndburg etc., vnser fruntlichen liben Bruder, vnd der vnsern dy krigische sache, so zwischen vnsern vofarn desz Churfurstenthumbs vnd den hertzogen vnd landen zu Stettin vnd Pomern etc. lang zit her ewr lieb vnuerborgten In widerwertikeit geswebt, zu gruntlichem bericht mit hilf desz Almechtigen bracht, darneben wir vns auch vmb mehr bestendikeit willen, einer erblichen Eynigung vns allenthalben landen vnd lewten zu gut vereiniget vnd darinn nach den hewbtern der kristenheit als Pabst, Romischer keiser vnd konig, aufzgenohmen haben dy hewser Sachfenn, Brandenburg vnd Helffen, mit den wir erblicher eynung halben verbunden sind, zu sambt ewr lieb, wy wol wir wenig In vns achten, das ewr lieb vnd ewrm Stift eynig fahr In manig weg zu bewegen darvf steen moge, hat er doch desz ein beswerd genomen. So wir ymant ferner, dann dy mit vnser herschaften In Erbeynung herkommen, aufzunemen vermeint weren, Dagegen er vns an seinem teil den konig von Polen angezeigt widerumb aufzunehmen, das vns nicht leidlich sein wolt, haben doch an ewr lieb wissen darinn nichts begeben wollen, Sundern desz ein bedencken by vns genohmen, denn an ewr lieb sunderlich fruntlich willfarung darinn nicht befliffzen wollen, dy wir als vnsern besundern frundt, ohem vnd Swager hirmit fruntlich ersuchen, Bittende, In euch zu betrachten vnd zu ermessen, weß euch darinn leidlich sein wolt, vns zu entdecken, damit wir dem gnanten hertzogen von Stettin zwischen hir vnd Pffingsten, als wir vns verfangen, vnser entlich meynung vnd willen zu erkennen geben mogen, das ewr lieb von vns aufz fruntlicher meynung vnd obenangezeigten vrsachen nach vnd In kein ander weg versten woll, der wir aufz fruntlicher verwantnus In manich weg fruntlich zu dinen vnd zu willfaren geneigt sind. Datum Coln an der Sprew, am fritag na misericordia domini, Im LXXXXIII.

An bischof von Mentz.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.